

# „Drei Grundschulen mit gemeinsamer Verwaltung“

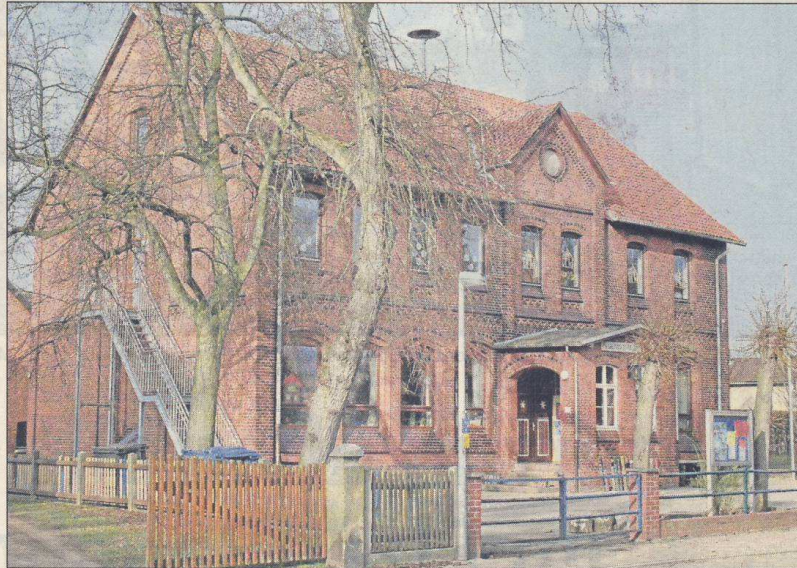
SPD-Gemeindeverband sieht neue Chancen im Inklusionsplan 2012

Von Nico Dodoo

**NORDSTEMMEN** ■ Die Nordstemmer Sozialdemokraten haben in der Debatte um die Grundschullandschaft in der Gemeinde Stellung bezogen. Während einer Versammlung des erweiterten Gemeindeverbandsvorstandes und Mitgliedern der Ratsfraktion wurden die bisherigen Diskussionsstandpunkte und Erfahrungen aus der Moderation zur Zukunft der Nordstemmer Schullandschaft zusammengetragen. Nach ausführlichen Gesprächen kristallisierte sich für die Genossen heraus: „Es muss ein Konzept für alle drei Grundschulen realisierbar sein.“

Weiterarbeiten will die SPD vor allem mit dem Entwurf „Drei Grundschulen mit einer gemeinsamen Verwaltung“ aus der Moderation mit dem Hildesheimer Professor Herbert Asselmeyer. „64 Personen haben ein Wochenende lang an einer möglichen Zukunft für die Nordstemmer Schullandschaft gearbeitet. An diesen Ideen müssen wir festhalten. Das Modell birgt viele Chancen“, sagt SPD-Gemeindeverbandsvorsitzender Ralph Wieduwilt. Ohne die verwaltungstechnischen Lasten könnten sich die Lehrkräfte wieder mehr auf den pädagogischen Aspekt ihrer Arbeit konzentrieren.

„Natürlich sind wir uns alle bewusst: Bildung kostet Geld“, so Wieduwilt. Gerade deshalb hätte der Gemeindeverband den Kostenfaktor vorerst außen vor gelassen, denn die SPD wolle keine Schließungsdebatte. „Für eine attraktive Gemeinde müssen wir Eltern die Sicherheit geben, dass ihre Kinder in den Nordstemmer Krippen, Kindergärten und Schulen vom ersten Lebens-



Die Zukunft der Grundschule Adensen ist in den vergangenen Monaten Objekt zahlreicher hitziger Diskussionen in der Gemeinde Nordstemmen gewesen.

jahr bis zur Sekundarstufe eine gute Erziehung und Ausbildung erhalten.“ Die deutliche Botschaft der SPD: „An der Bildung darf nicht gespart werden.“

Daher wurde im Verlauf der Versammlung die grundlegende Fragestellung wie folgt formuliert: Was ist das Beste für die Kinder in der Gemeinde Nordstemmen? „Daran haben wir uns in den anschließenden Diskussionen orientiert“, erklärt Kolja Leffers, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit des Gemeindeverbandes.

Wer mit der Frage „Welche Schule müssen wir schließen?“ an die Thematik herangeht, sei von vornherein auf dem falschen Weg. Auch wenn der Entwurf eines Konzeptes für die Schullandschaft letztendlich Aufgabe des Rates sei, liege das

Endergebnis doch im Interesse aller Nordstemmer. „So wie die SPD-Ratsfraktion vor einigen Jahren erfolgreich das heutige Kindergarten- und Krippenkonzept entwickelt hat, wollen wir auch dieses Mal die entscheidenden Impulse setzen“, sagt Leffers.

Zu den Problemen, die es dafür zu entschärfen gilt, zählen die rückgängigen Schülerzahlen sowie die drohende (wenn nicht schon vorhandene) Einzigigkeit an den Nordstemmer Grundschulen. „Doch solange Eltern ihre Kinder noch an einer Grundschule anmelden, hat diese auch eine Existenzberechtigung“, macht Ralph Wieduwilt seinen Standpunkt deutlich.

Ein Aspekt, der dem Konzept zum Erhalt aller Grundschulen neue Chancen gebe,

sei der Inklusionsplan 2012, so der SPD-Vorstand. Demnach sollen ab dem nächsten Jahr erstmals wieder behinderte Kinder an Regelschulen integriert werden. „Dafür werden natürlich speziell geschulte Lehrkräfte sowie Fördermittel vom Land Niedersachsen benötigt, um behindertengerechte Bedingungen an den Grundschulen zu schaffen“, so Wieduwilt. Ziel des Inklusionsplans ist es, behinderte Kinder so früh wie möglich in die Gesellschaft zu integrieren. Die Schulen würden dabei von den zusätzlichen Anmeldungen profitieren.

Fünf ausgewählte SPD-Mitglieder wollen sich in den kommenden vier Wochen zusammensetzen, um konkrete Ideen zu sammeln und einen ersten Konzeptentwurf auszuarbeiten.